© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Abteilung für Geologie

Obmann: Ronald Heißler – Stellvertreter: Klaus Weiß
Kassier: Heinz Friedlein – Bibliothek: Almut Scholz
Mitglieder: 74

Obwohl wir 1988 nur 6 Vorträge im Programm hatten, konnten wir doch > 600 Interessenten begrüßen. Die beiden Exkursionen brachten noch einmal gute 100 Teilnehmer. Am Tag der Offenen Tür konnten wir rund 1100 Besucher zählen. Die Sonderausstellung „Fossilfunde am Main-Donau-Kanal" lockte viele interessierte Sammler an. Seit November wirbt im Stadtjugendhaus auf der Burg eine Vitrine für die NHG mit einer Geologieausstellung. Ralf Mücke organisierte und gestaltete die Sonderausstellung in unserem Treppenhaus. Für die Vitrine auf der Burg stellte er die Exponate zur Verfügung, während Franz E. Schloss mit seiner Abteilung die Gestaltung übernommen hatte.

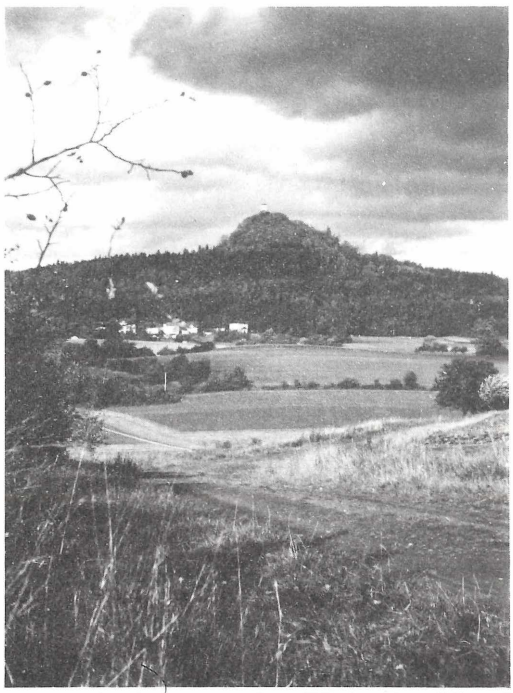
Januar: Gleich zum Auftakt gab's schon Schwierigkeiten. Dr. Johannes Mehl, Erlangen, mußte aus beruflichen Gründen leider absagen. Es war schon schwierig, einen Referenten kurzfristig für so ein fernes Reiseziel wie „Neuseeland" zu finden. Um so erfreulicher war es, daß Wolfgang Pröstler (Karstabteilung) mit seinem Reisebericht spontan eingesprungen war, und mit guten Bildern einen Eindruck von unseren Antipoden vermitteln konnte.

Februar: Leider mußten Besucher wegen Überfüllung abgewiesen werden, als Elke Skowronek, Würzburg, über „Ägypten – tausend Kilometer Fluß-Oase in der Wüste" berichtete: Jungsteinzeitliche Siedlungsplätze im Kontrast zu Tempeln und Pyramiden, schmale, *noch* fruchtbare Nil-Oase zwischen endlosen Wüsten, der Assuan-Staudamm und seine neuen Probleme waren einige Teilthemen.

März: „Mit dem Forschungs-Unterseeboot auf Tauchfahrt im Roten Meer" – Dr. Wolf-Christian Dullo, Erlangen, gelang es mit eindrucksvollen Aufnahmen, Zusammenhänge zwischen wechselnden Meeresspiegelständen und subfossilen Korallenriffen interessant zu erläutern.

Die „Exkursion in die Grube Messel, G1" zeigte das große Interesse an dieser einmaligen Fossilfundstätte, die unbegreiflicherweise mit Müll verfüllt werden soll. Schon Wochen vorher war der Bus ausgebucht und viele konnten auf einer langen Warteliste nicht berücksichtigt werden. Der Besuch in Altenmittlau mußte ausfallen, weil der Steinbruch wegen der verspäteten Schneeschmelze abgesoffen war. Dafür entschädigte die ausgezeichnete Führung Heinz Eikamps in Messel.

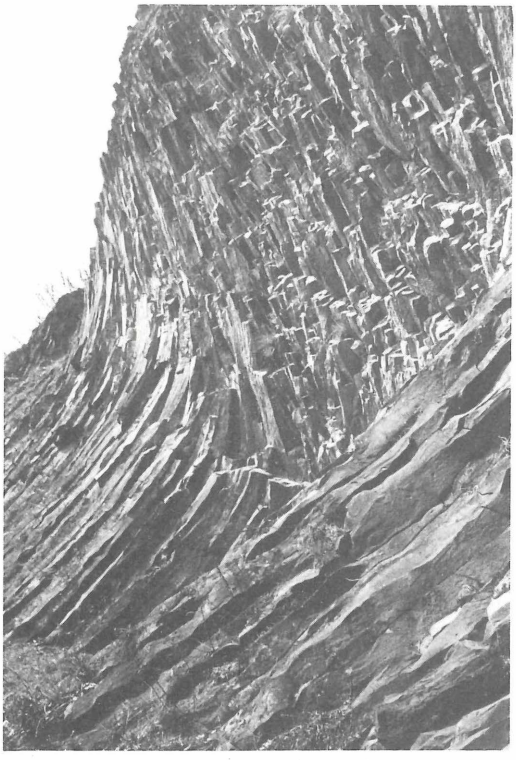
Juni: „Exkursion zu bayerischen Vulkanen, G2" – Auch diesmal hatten wir Glück mit dem Wetter, daß wir Ziele wie den Rauhen Kulm, die Zinster Kuppe, den Teichelberg, die Flossenbürg und den Parkstein erwandern konnten. Sehr interessant war die Führung am tiefsten Loch der Erde, bei KTB (Kontinental-Tief-Bohrung) bei Windisch-Eschenbach.



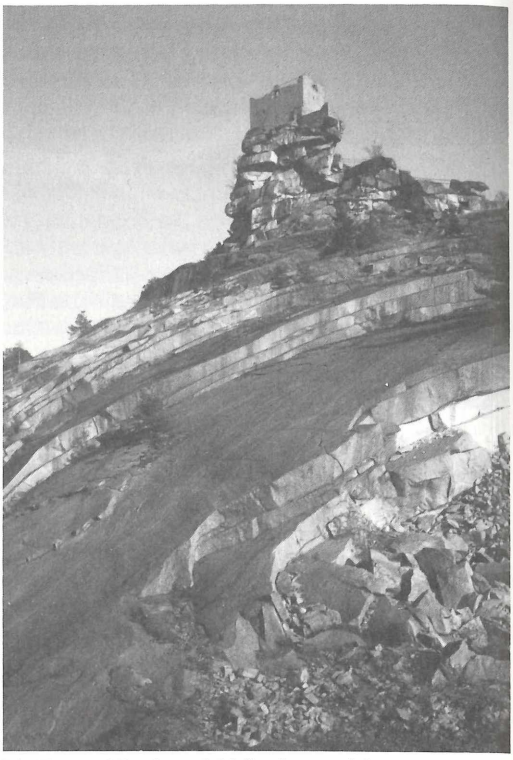
Rauher Kulm: Schon von weitem fällt der „Fremdkörper" mit seinen steilen Hängen auf. Die härtere Schlotfüllung mit ihren massiven Basaltblöcken hat der Abtragung besser getrotzt und überragt deshalb die heutige Landoberfläche. Doch darf man annehmen, daß auch der Schlot vor ca. 18 Mio. Jahren 2 bis 3 mal höher war und mitsamt dem ehemaligen Vulkankegel der Verwitterung zum Opfer gefallen ist. Fotos: Schade

Oktober: „Sengenthal – eine einmalige Fundstelle" – Klaus Weiß hatte aus der Fülle seiner Sammlung die schönsten Fossilien aus dem nun leider verlorengegangenen, klassischen Bruch in Doppelprojektion vorgestellt und versucht, einen Überblick über den Oberen Dogger zu geben. Die Eröffnung der geplanten Sonderausstellung haben wir auf Februar 1989 verschoben, weil die Ausstellung über die Kanalfunde zum einen erst Monate später eröffnet werden konnte, zum andern findet sie immer noch reges Interesse.

© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at



Am Parkstein wurde schon vor vielen Jahrzehnten das Innere des ehemaligen Vulkanschlotes angeschnitten. Elegant streben wie Orgelpfeifen die relativ dünnen Basaltsäulen nach oben. Es sind keine „Kristalle", sondern Abkühlungsformen nach dem Erstarren des Glutflusses. Rechtzeitig veranlaßten einsichtige Leute, daß der Abbau eingestellt wurde, damit dieses Naturdenkmal, das schon Alexander von Humboldt gerühmt hatte, der Nachwelt erhalten bleibt.



Die Flossenbürg hat mit Vulkanismus nichts zu tun. Die Granite erstarrten einst unter km-mächtiger Bedeckung. Dabei führte die Abkühlung zu Formen, die an Zwiebelschalen erinnern. Im Verlauf von einigen hundert Millionen Jahren wurde das ehemalige Deckgebirge abgetragen und der Granit freigestellt. Steinbrucharbeiten haben das Innere dieser „Beule" erschlossen und die weltweit berühmte Ansicht erst ermöglicht. Erfreulicherweise steht auch die Flossenbürg heute unter Schutz.

November: Ein „geologisches Profil durch Niederösterreich bis zur Steiermark" legte Heinz Friedlein und zeigte dabei, wie die unterschiedlichen Gesteine ganz charakteristische Landschaftsformen ergeben.

In der anschließenden Mitgliederversammlung erstatteten Obmann und Kassier Bericht. Nach der erteilten Entlastung wurde die gesamte Obmannschaft erneut bestätigt und beauftragt, die Interessen der Abteilung bei der Museumsneugestaltung zu vertreten. In der Vorschau wurde auf die 100-Jahrfeier der Abteilung hingewiesen und über die Vorhaben anläßlich der Festwoche gesprochen und um aktive Mithilfe gebeten.

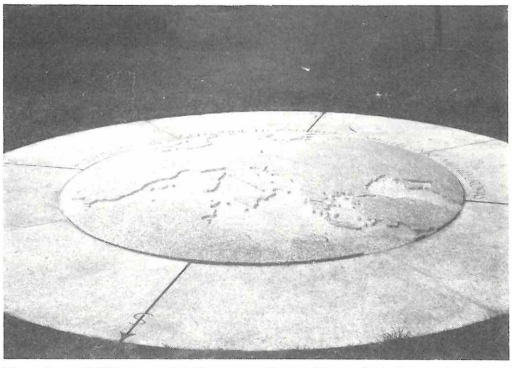
Dezember: Mit „Helgoland, Sylt und anderen Inseln" beschloß ich das Vortragsprogramm der Abteilung. Die unterschiedliche Genese der einzelnen Inselgruppen: Salzstock unter Helgoland, Geestkern für Sylt und jüngster Marschenboden für die Halligen wurde an Hand von Karten und Profilen erklärt und auf die für ein Menschenleben langsam verlaufende Transgression (Vorstoß) der Nordsee hingewiesen, die auf lange Sicht die Inseln verschlingen wird. Auf die Problematik um die künstlichen Bohrinseln wurde zum Abschluß kurz eingegangen.

Neues Museumskonzept wünschenswert

Das Jahr 1988 brachte wenigstens darüber Klarheit, daß die NHG im Luitpoldhaus verbleibt. Inwieweit zusätzlicher Raum gewonnen werden könnte, ist noch nicht abzusehen. Daß solche Ungewißheiten nicht gerade motivieren, große Pläne zu machen, ist verständlich. Trotzdem müssen wir ernsthaft darangehen, das Museum nach modernen Gesichtspunkten neu zu gestalten. So steckten wir in etlichen Gesprächen den künftigen Rahmen ab. Schon im Hinblick auf den Namen: Naturhistorische Gesellschaft halten wir es für unerläßlich, daß in einem Museum „Natur und Mensch" die Naturwissenschaften entsprechend vertreten sein müssen. Dabei wollen wir von der lehrbuchhaften Darstellung wegkommen

© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Leider war die Sicht nicht so gut, daß wir alle Möglichkeiten der gefällig gestalteten „Windrose" wahrnehmen konnten. Fotos: Heißler



Um den „Mittelpunkt Europas" streiten sich ja mehrere Orte. Die Flossenbürger Granitindustrie schuf für die Fremden eine wuchtige Markierung.

und statt möglichst vollständiger und theorethischer Darbietung uns auf einige wenige Themen beschränken. Trotzdem ist aber nicht an eine Art Heimatmuseum gedacht. Vielmehr soll im Großraum Nürnberg eine Möglichkeit für alle Schulen geschaffen werden, zu den Lehrplänen passend aufgearbeitetes geologisches Grundwissen in anschaulichen Einzelkomplexen vorzustellen. Daß wir dabei die Umwelt mit der Problematik des Erhaltens unserer Lebensgrundlagen: Luft, Boden, Wasser behandeln werden müssen, ist bei Besuchen in neu gestalteten Museen klar geworden. Daß dabei auch die Botanik und Entomologie beteiligt werden können, machen moderne Präparationstechniken möglich.

Die ersten Spenden für die Abhandlung „Moritzberg"

Ein weiteres Dauerthema ist die 100-Jahrfeier unserer Abteilung. Hier gilt es vor allem, die NHG bei der Finanzierung der Abhandlung 42 „Rund um den Moritzberg" zu unterstützen. So konnte unser Kassier, Heinz Friedlein, zunächst einmal 3000,– DM als ersten Zuschuß zusagen. Unser Mitglied Peter Lotz hat uns aus beruflichen Gründen leider verlassen müssen. Seine Verbundenheit bewies er nicht nur mit der Teilnahme an unseren Exkursionen, wobei er 300 km Anfahrt nicht scheute. Für eine kleine „Souvenir"- und Belegsammlung aus der näheren Umgebung, für die vor allem Klaus Weiß, Ralf Mücke, Jürgen Schüssel, Gotthard Schade und Walter Esberger hübsche Dubletten zur Verfügung stellten, spendete er für die Abhandlung einen Tausender. Sehr großzügig zeigte sich auch Rudolf Michaelis. Unserer Werkstatt hatte er schon wiederholt Werkzeuge überlassen. Heuer finanzierte er eine fabrikneue komplette Präparationsmaschine im Wert von rund 300,– DM. Darüberhinaus überwies er einen weiteren Tausender für die Abhandlung.

Der Tod entriß uns 1988 zwei Mitglieder. Wilhelm Dillmann war seit Jahrzehnten bei uns. Mit seiner Frau versäumte er über lange Jahre hinweg kaum eine Exkursion. Als Senior wollte er uns noch vielerlei aus der Abteilungsgeschichte berichten. Immer wieder wurde das Vorhaben, seine vielen Fotos aufzuarbeiten, verschoben. Sein Gedächtnis war ausgezeichnet, und niemand dachte bei seiner geistigen Frische daran, daß es einmal schnell gehen könnte. Er hinterläßt ein Lücke, die den Anschluß an die Vorkriegszeit wohl für immer unterbricht.

Erschüttert wurden wir auch vom plötzlichen Ableben unseres Mitgliedes Georg Rebel, der auf dem Weg zu einem Arbeitsabend vom Tod überrascht wurde. Georg Rebel war noch nicht lange bei uns und dürfte vielen wegen seiner bescheidenen Art kaum aufgefallen sein. Die ihn kannten, vermissen einen hilfbereiten Menschen.

Der Vorschlag, am Tag der Offenen Tür, Sa/So 15./16. Oktober, eine Tombola zu veranstalten, erwies sich als goldrichtig. Neben den vorher genannten hatte noch Siegfried Wiescholek reichlich Dubletten beigebracht, so daß jedes 2. Los gewinnen konnte. Für kindliche Nietenzieher hatten wir Trostpreise parat. Schon am Sonntag Mittag waren alle 600 Lose verkauft. Insgesamt brachte diese Aktion weitere 700,– DM für die Abhandlung. Recht herzlichen Dank all den edlen Spendern und Helfern, die es zunehmend ermöglichen, daß auch farbige Karten gedruckt werden können.

Sehr wichtig waren natürlich die Gespräche mit interessierten Besuchern. Nur all zu oft wurde mit Erstaunen festgestellt, daß es die NHG überhaupt und das Museum im besonderen gebe. Man darf gespannt sein, wie viele ihr vorgebenes Interesse mit einem Beitritt bestätigen.

Ronald Heißler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 1988

Autor(en)/Author(s): Heißler Ronald

Artikel/Article: Abteilung für Geologie 69-71